

Serina Riddle

Das Geheimnis der Finsternis

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Textauszug

Poch. Poch. Poch.

Mehr hörte die junge Hexe nicht. Nur ihren eigenen Herzschlag. Sie hatte Angst. Gewaltige Angst. In der Dunkelheit konnte sie nichts - ihn nicht - sehen. Plötzlich glaubte sie eine Bewegung hinter sich gehört zu haben.

"Crucio!", war das letzte was sie hörte, ehe sie von dem Folterfluch zu Boden gerissen wurde.

Wie es wohl wäre die Geliebte des dunklen Lords zu sein? Ihn zu interessieren, Macht über ihm zu haben? Von ihm aber nicht geliebt zu werden?

Serina erfährt die Antwort auf die schlimmste Art und Weise. Doch gleichzeitig findet sie ein Geheimnis heraus, welches besser nie aufgedeckt werden sollte

Vorwort

Mein erster Versuch. Mal gucken was daraus wird.

Disclaimer

Alle Figuren außer z.B. Serina, gehören JKR. Genau wie Orte und wenn sie nicht im Buch vor kommen, sind sie von mir. Ich habe keine Rechte daran.

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Kapitel 1
3. Kapitel 2
4. Kapitel 3
5. Kapitel 4
6. Kapitel 5
7. Kapitel 6
8. Kapitel 7

Prolog

WARNUNG! Die Altersangabe ist schon recht hoch da die Geschichte recht viele sexuelle Handlungen und Gewaltszenen hat, es kann aber sein dass ich sie noch höher mache, da ich einiges sehr genau beschreibe und es auch um Entführung, Mord und Vergewaltigung geht.

Das Geheimnis der Finsternis Prolog

Ein lauter Knall riss Serina aus den Schlaf. Helles Licht. Dann Dunkelheit. Kerzengerade saß sie im Bett und starrte in die Dunkelheit ihres Zimmers. Geräusche ertönten. Es hörte sich an als würde etwas über den Boden geschleift. Etwas ... etwas schweres. Dann Stimmen. Leise, aber doch deutlich da.

Vorsichtig kletterte Serina aus dem Bett. Ihre Hand griff nach ihrem Zauberstab auf dem Beistelltischchen. Ängstlich umklammerte sie ihn. Sie schlich zur Tür und schlüpfte in den dort hängenden schwarzen Morgenmantel. Im Stillen verfluchte sie sich darüber nur ein dünnes weißes Spitzennachthend zu tragen. Wäre sie bloß mit Emely und Victoria shoppen gegangen! Nein, sie wollte ja nicht.

Mit zitternder Hand öffnete sie die Tür einen Spalt breit und lugte auf den Flur. Im Treppenhaus schien spärliches Licht von unten. Mit einer flinken Bewegung huschte sie durch den Flur zum Treppenabsatz und duckte sich dort. Von hier konnte sie zwei große Gestalten erkennen. Sie waren in langen schwarzen Umhängen gehüllt und ihre Gesichter wurden von silbernen Mäskeln verhüllt. Serina unterdrückte einen Angstschrei. Todesser! Plötzlich traten zwei weitere zu ihnen. Der eine ebenfalls maskiert, der andere nicht. Doch sie konnte sein Gesicht nicht erkennen. In der Nächsten Sekunde versteckte sie sich panisch. Der unmaskierte Todesser hatte sich zu ihr umgedreht. Serinas Herzschlag wurde immer schneller. Was wollten die hier?

"Und jetzt?", fragte einer der maskierten Todesser.

Der unmaskierte Todesser beobachtete noch kurz den oberen Treppenabsatz, ehe er sich wieder zu den anderen Todessern umwandte. "Laut des Informants wohnen hier eine Halbblüterin und ne Schlammlüterin."

"Ja, den Auftrag haben wir ausgeführt. Und jetzt?"

"Verschwinden wir.", meinte er bloß und ging in Richtung Tür.

Serina seufzte leise erleichtert. Sie luckte kurz um die Treppe und beobachtete die Todesser. Dann krabbelte sie schnell zum Geländer auf der anderen Seite. Auf der anderen Seite guckte sie kurz durch die Pfosten und bereute es ruckartig.

"Da ist noch jemand!", schrie plötzlich einer der maskierten Todesser.

Serina wünschte sich im Erdboden zu versinken. Ruckartig stand sie auf und wollte abhauen doch schon wurde sie von einem "*Stupor!*" zu Boden gerissen. Die Todesser liefen die Treppe nach oben und schnappten sie sich. Der Zauber hatte sie zwar verfehlt, dennoch war es zu spät.

"Na wenn haben wir den hier?", fragte der Unmaskierte.

Serina antwortete nicht. "Na ist ja auch egal. Los!"

"Nehmen wir sie mit?", fragte der Todesser der Serina festhielt.

"Ja. Mal sehen was der dunkle Lord dazu sagt."

Sie zerrten Serina die Treppe hinunter und apparierten mit ihr in der Eingangshalle. Sie tauchten vor einem großen Tor auf, welches zu einem großen eleganten Anwesen führte. Doch ab hier machte Serina nicht mehr mit. Sie riss sich von den Todessern los und rannte so schnell sie konnte los. Sie achtete nicht darauf wohin, nur weg von hier. Die Todesser folgten ihr. Serina rannte in Richtung eines Waldes. Sie hörte hinter sich die Flüche der Todesser und Sie hatte Mühe beim Ausweichen nicht hinzufallen.

Sie wusste nicht wie lange sie nun schon durch die Dunkelheit lief, als sie plötzlich abrutschte und einen Hang hinunter rutschte. Als sie unten war, stöhnte sie schmerzhaft auf. Sie hatte sich den Knöchel gebrochen. Langsam rappelte sie sich auf und wäre gleich wieder zusammengebrochen vor Schmerz. Doch lange konnte sie nicht verschlafen. Sie musste weiter. Doch nach einigen Metern lief sie plötzlich gegen etwas. Etwas was nach gab!

"Hab ich dich!", lachte einer der Todesser.

Er packte sie und apparierte mit ihr zurück zu dem Anwesen. Die anderen Todesser tauchten ebenfalls auf. Diesesmal achteten sie darauf das Serina ihnen nicht wieder abhaute. Sie zogen sie hinter sich ins Anwesen, in Richtung einer großen Eichentür. Mit einer einzigen Bewegung schupsten sie Serina zu Boden.

"Was ist hier los?", hörte Sie eine Stimme.

"Verzeiht Herr, es gibt ein Problem wegen dem Auftrag.", meinte der Unmaskierte und verbeugte sich.

"Und welchen?", zischte die Stimme wütend.

"Es gab noch eine weitere Person in dem Haus. Eine Hexe."

"Reinblut?"

"Verzeiht, das wissen wir nicht."

"Verschwindet!", meinte er plötzlich.

Ruckartig verschwanden die Todesser und Serina war alleine mit dem dunklen Lord. Ihr Blick wanderte durch den Raum und blieb an einer dunklen Gestalt hängen. Sie konnte ihn nicht erkennen. Die Gestalt bewegte sich auf sie zu. Plötzlich schloss sich eine Hand um ihre Kehle, sie wurde hoch gehoben und gegen die Wand geschleudert, wo sie stumm sitzen blieb. In der nächsten Sekunde wurde sie wieder hochgerissen. Doch diesmal nicht von ihm, sondern von zwei Todessern. In der nächsten Sekunde wurden ihr die Kleider vom Leib gerissen und sie wurde komplett gegen die Wand gedrückt.

Serina verspannte sich und versuchte sich zu wehren, doch verhebens. Zu fest waren die Griffe der Todesser. In der nächsten Sekunde spürte sie einen stechenden Schmerz, als der Mann vor ihr gewaltsam in sie eindrang und ihr Jungfernhäutchen zerriss. Serina wollte aufschreien, doch eine Hand fuhr ruckartig über ihr Gesicht und ein roter Fleck blieb zurück. Dann drückte er ihr eine Hand auf den Mund. Mit stürmischen, harten und schmerzenden Bewegungen drang er immer wieder in sie ein. Entsetzt wurde sich Serina bewusst wer ihr Peiniger war. Der dunkle Lord! Als er sich aus ihr zurückzog rammte er ihr in der nächsten Sekunde sein Knie in den Magen und Serina sackte mit einem schmerzhaften Aufstöhnen in sich zusammen. Plötzlich fiel sie zu Boden. Dann spürte sie weitere Schmerzen. Sie waren wie die Hölle auf Erden. Wie lange er sie folterte wusste sie nicht. Sie hatte riesige Schmerzen und konnte sich nicht mehr auf den Beinen halten.

"Bringt sie auf mein Zimmer.", war das letzte was sie hörte, ehe sie in die schwarze Leere eintauchte...

Das war's fürs Erste.

Kapitel 1

Kapitel 1

Nur langsam kam Serina wieder zu Bewusstsein. Das erste was sie spürte war ein stechender Schmerz in ihrem Knöchel. Gleichzeitig kamen die Erinnerungen des gestrigen Tages wieder. Sie fühlte sich seltsam beschmutzt und unwürdig. Unwürdig Reinblüterin zu sein. Nur zu gut erinnerte sie sich an die ständigen Predigen ihrer Mutter über Sex vor der Ehe.

Vorsichtig richtete sie sich auf und sah sich um. Sie lag in einem großem Himmelbett mit dunkler Seidenwäsche und goldenen Verzierungen. Das große Himmelbett aus Eichenholz war mit verschiedenen Schnitzereien versehen die unterschiedliche Szenen aus der Geschichte der Zauberei zeigten. Die Wände waren in Slytherinfarben gehalten und wurde auf der ihr gegenüberliegenden Seite von einem großen weißen Marmorkamin gesäumt. Davor standen zwei große schwarze Sessel mit einem, ebenfalls aus Eichenholz gefertigten Tisch. Darauf stand ein silberner Kerzenständer. An der rechten Seite befand sich eine riesige Fensterfront mit eleganten weißen Spitzenvorhängen. Dahinter erstreckte sich ein Balkon.

Plötzlich wurde die Tür aufgestoßen. Serina fuhr herum. In der Tür stand Er. Sein Gesicht war wutverzehrt und er hatte seinen Zauberstab drohend auf sie gerichtet. Sie schluchte ängstlich. Gleichzeitig zog sie die Decke bis zum Kinn und zog die Knie an. Er trat ein und knallte die Tür hinter sich zu. Serina zuckte zusammen. Mit ruckartigen Bewegungen zog er sich das schwarze Seidenhemd vom Körper und warf es achtlos von sich. Dann drehte er sich zu ihr, seinen Zauberstab immer noch in der Hand.

"Du bist wach", meinte er und stützte sich gelassen auf die hintere Bettkante.

Serina musterte ihn. Er war groß und sichtlich muskulös. Sein schwarzes Haar ging ihm bis zu den Schultern. Seine Augen waren in einem dunklen Ton der fast schwarz wirkte. Seine Haut war, zwar sonnengebräunt, trotzdem recht blass. Alles in allem wirkte er recht gutaussehend.

"Was ... was wollt ihr von mir?", flüsterte sie leise.

Er lachte leise. "Ist das nicht offensichtlich?"

Serina war verwirrt. Was war offensichtlich? Sie verstand nicht was er von ihr wollte. Er lachte lauter. Doch plötzlich stutzte er. Er lachte! Seit Wochen hatte er nicht mehr gelacht. Doch das war ihm jetzt auch egal. Er griff mit einer Hand in seine Hosentasche und holte eine kleine Pirole mit einer klaren Flüssigkeit hervor.

"Weißt du was das ist?", fragte er und beobachtete sie genau.

Serina starrte die Pirole an. Was sollte das sein? Sie war zwar gut in Zaubertänke gewesen, doch sie wusste den Inhalt der Flasche nicht. Sie schüttelte ängstlich den Kopf.

"Verhütungstrank, meine Schöne!", lachte er.

Sie starrte ihn an. Was hatte er da gerade gesagt? Verhütungstränke?! In der nächsten Sekunde stand er neben ihr und griff nach ihrem Arm. Er zog sie zu sich und hielt ihr die Pirole an die Lippen.

"Trink das", meinte er.

Serina schüttelte den Kopf und ihre dicken schwarzen Locken fielen ihr vors Gesicht. Verdeckten ihre Lippen. Mit einer ruppigen Bewegung strich er ihr die Haare aus dem Gesicht. Dann hielt er ihr wieder die Pirole an den Mund. Diesesmal legte er ihr aber noch eine Hand an die Kehle.

"Trink!", zischte er ihr ins Ohr.

Als Serina sich immer noch weigerte, schob er ihr seinen Daumen in den Mund und versuchte ihr den Trank einzuflößen. Doch Serinas Reaktion war dass sie ihm auf den Finger biss. Mit einer schnellen Bewegung schlug er Serina ins Gesicht. Sie schrie leise auf.

"Das machst du nicht nochmal!", schrie er.

Serina reagierte nicht. Seine Reaktion war ein weiterer Schlag. Nun kullerte eine Träne aus ihren Augen. Er starrte sie an. Starrte die Träne an. Beobachtete wie sie ihre Wange herunterlief. Gehorsam würde er ihr noch beibringen.

"Jetzt trink das!", sagte er und hielt ihr die Pirole wieder hin.

Serina starrte die Pirole kurz an ehe sie ihren Kopf wieder ruckartig senkte. Drohend hob er wieder die Hand, doch bevor er sie ein weiteres mal treffen konnte hatte sie ängstlich nach dem Fläschchen gegriffen. Sie

roch kurz an der Flasche. Der Trank roch nach gar nichts. Und genauso schmeckte er auch, stellte die junge Hexe fest als sie die Pirole schließlich austrank.

"Geht doch!", zischte er, ehe er sie ruckartig in die Kissen drückte.

Serina schrie erschrocken leise auf. Sie versuchte weg zu rutschen, doch bevor sie sich versah war er über ihr. Er lachte ihr belustigt ins Ohr, bevor er damit begann genervt am Reisverschluss seiner Hose zu nesteln. Serina erkannte das er nichts unter seiner Hose trug. Genau wie sie erkannte worauf er hinaus wollte. Als er sich schließlich genervt die Hose von den Beinen streifte, umfasste er mit seinen Händen ihre schmale Taille und zog sie weiter unter sich.

"Nein!", flüsterte sie ängstlich als er ihre Beine spreizte.

Sie drückte ihre Handflächen gegen seine Brust und versuchte ihn von sich runter zu kriegen, aber er packte ihre Hände bloß und hielt sie mit einer Hand über den Kopf fest, ehe er ohne Rücksicht auf sie in sie eindrang. Sie schrie wieder, doch er packte sie bloß noch härter. Seine Bewegungen waren hart und unerbitterlich. Sein Griff um ihre Hände erlaubten keinen Widerstand. Tränen rannen ihr übers Gesicht, verklebten ihre Wimpern. Tränen die er nicht beachtete.

"Schrei so viel du willst, Hübsche. Hier hört dich eh keiner!", lachte er in ihr Ohr.

Schmerzlich wurde sich Serina bewusst dass er recht hatte. Die einzigsten die sie hören würden wären Todesser. Und warum sollten die ihr helfen? Sie waren ja nicht blöd und legten sich mit ihm, dem dunklen Lord an. Nein, dachte sie. Sie war verloren. Sie würde hier nie wieder rauskommen. Sie würde ihm gehören, bis sie ihm irgendwann langweilig werden würde. Im Stillen sehnte Serina diesen Tag herbei. Den Tag wenn er ihr den Todesfluch geben würde ...

Kein Meisterwerk, aber auch nicht schlecht.

Kapitel 2

Kapitel 2

Der Atem des Mädchen ging ruhig und langsam. Ihre großen Augen waren geschlossen. Die schwarzen dicken Locken lagen wie ein Teppich über den Kissen, erinnerten an schwarze Seide. Die schwarze Decke verdeckte ihren zierlichen, kleinen Körper. Ihre leisen Atemgeräusche wurden fast von dem Knistern des Feuers übertönt. Wenn man sie so musterte, sah sie einer Prinzessin sehr ähnlich. Er griff nach dem Glas und füllte sich Feuerwhiskey nach. Mit zwei Schlucken trank er das Glas leer und lehnte sich in dem Sessel zurück. Was war eigentlich mit ihm los? Drehte er jetzt langsam durch? Er überschlug seine Beine, legte sein Kinn auf seine Handfläche und stützte sich mit seinem Ellbogen auf die Armlehne des Sessels und beobachtete das Mädchen weiter. Schließlich griff er nach der Flasche Feuerwhiskey und trank einen Schluck. Sein Blick wanderte durch den Raum, während er weiter nachdachte. Als er bemerkte dass die Flasche leer war, erhob er sich schließlich. Er drehte sich um und starrte in den Kamin. Das Feuer spiegelte sich in seinen dunklen Augen. Eine wilde Symphonie aus Leidenschaft. Er legte den Kopf schief und grinste. Wieso wusste er nicht. Ein Lachen ertönte. Es war seins. Als er sich umdrehte war das erste was er sah, große smaragdfarbene Augen mit goldenen Sprenkeln die ihn an Sterne erinnerten.

"Komm her!", meinte er und beobachtete sie genau.

Sie sah ihn kurz ängstlich an, ehe sie langsam die Decke von ihrem Körper schob. Sie erhob sich vorsichtig. Auf der Höhe des hinteren Bettpfosten brach sie plötzlich zusammen. Ein schmerzlicher Aufschrei entrang ihrer Kehle. Sie umfasste ihren rechten Knöchel und biss sich auf die Lippe. Ruckartig eilte er zu ihr und kniete sich neben sie.

"Was hast du?", fragte er und musterte sie genau.

Er beobachtete sie und sah dann ihren Knöchel an. Er war rot und angeschwollen. Mit einer leichten Bewegung umfasste er ihren Knöchel. Sie stöhnte laut auf. Ihr Knöchel war gebrochen. Wieso war ihm das nicht vorher aufgefallen?

"Na komm!", meinte er.

Sie sah ihn ängstlich und verwirrt an, als er sie plötzlich auf seine Arme hob. Erschrocken schlang sie ihre Arme um seinen Hals und sah ihm genau in die Augen. In die dunklen, fast schwarzen Augen. Sie bemerkte kaum wie ihre Hand durch sein Haar fuhr. Er starrte ihre Lippen an. Ihre vollen Lippen. Ihre wunderschönen vollen roten Lippen.

Plötzlich spürte sie etwas auf ihren Lippen. Sie riss die Augen auf und starrte ihn an. Seine Lippen waren auf ihren. Seine Zunge spielte mit ihrer. Tanzte mit ihrer. Sein Kuss war ungeahnt leidenschaftlich, wild und wundervoll. Langsam löste er sich von ihr. Bevor sie etwas erwidern konnte, ging er mit ihr auf den Armen in Richtung Tür. Mit schnellen Schritten eilte er die Treppe hinunter und ging mit ihr in den Salon, den er auch für die Todessertreffen nutzte. Dort setzte er sie an das hintere Ende des Tisches und verschwand in den Nebenraum.

Das junge Mädchen sah sich vorsichtig um. Der große, lange Eichentisch auf dem sie saß, stand in der Mitte des Raumes. Vor ihr stand ein großer Sessel und dahinter ein großer Kamin in dem nun Feuer brannte. An dem restlichem Tisch standen einfache Stühle. Vor den Wänden standen dunkle hohe Säulen die in Abständen bis zum Kamin und zur großen Eichentür standen. Der große Raum sah aus als würde er oft benutzt.

"Dann wollen wir mal sehen.", meinte er und setzte sich in den Sessel vor ihr.

Er deutete mit seiner Hand auf ihren Knöchel und sein Knie. Als sie nicht reagierte, stellte er ihren Fuß auf sein Knie. Dann griff er in die Kiste die er aus dem Nebenraum geholt hatte. Daraus holte er eine Bandage. Vorsichtig begann er die Bandage um ihren Knöchel zu wickeln und schiente ihren Knöchel mit seinem Zauberstab. Er befestigte gerade die Bandage als die Tür aufging.

"Verzeiht Herr, aber...", hörte er die Stimme einer ihm vertrauten Frau.

"Serina!", ertönte plötzlich die Stimme einer anderen Frau.

Das Mädchen fuhr herum und starrte die Gruppe an. Es waren zwei Zauberer und zwei Hexen.

"Serina?", fragte er und starrte die Gruppe an.

Eine blonde, etwa zweiundzwanzig jährige Hexe mit blauen Augen in einem einfachen dunkelgrünen Kleid mit schwarzem Collier trat vor. Er erkannte Narcissa Malfoy, die junge Frau von Lucius Malfoy. Ihr Blick war auf das Mädchen vor ihm gerichtet.

"Ihr kennt sie?", fragte er weiter.

"Sie ist unsere Schwester, Mylord.", murmelte die Hexe.

Sein Blick wanderte von Narcissa zu dem Mädchen. Ihre schwarzen Locken verdeckten ihr Gesicht. Verhinderten dass sie etwas sah oder sie jemand sah. Er strich ihr die Locken aus dem Gesicht.

"Eine Black, ja?", lachte er belustigt und beobachtete sie.

Der Blick des dunklen Lords wanderte zu ihr. Sie war Anfang Dreißig, hatte genauso schwarze, dicke Locken wie Serina und graue Augen. Sie trug ein schwarzes Kleid mit weitem Ausschnitt, welches ihrem Körper schmeichelte.

"Bellatrix", meinte er und lehnte sich mit einem amüsierten Lächeln im Sessel zurück.

Die Hexe wurde rot. Versuchte dies aber zu überspielen, in dem sie ihren Kopf senkte. Er lachte leise, eher er sich wieder nach vorn beugte und kontrollierte ob die Bandage fest saß. Danach schob er ihren Fuß von seinem Knie.

"Nun was macht Serina hier?", meinte er und lehnte sich wieder zurück. "Wieso fragt ihr das nicht Lucius oder Rodolphus?"

"Herr?", fragte Bellatrix verwirrt und sah zu ihrem Mann. Keiner der beiden Zauberer antwortete. Er lachte laut auf. Das war zu amüsan. Schließlich stand er auf und hob Serina wieder auf seine Arme. Dieses mal blieb Serina ruhig. Mit ihr auf den Armen ging er zur Tür die sofort aufschwang und hinter ihnen wieder zu fiel. Im Raum blieben zwei schweigende Zauberer, eine verwirrte Bellatrix und eine Narcissa die langsam verstand was hier vor sich ging.

Das war's. Ich würd miich freuen wenn ihr mir vielleicht ein Kommi da lassen könnt. Übrigens: Zugegeben Voldemort wirkte in diesem Kapitel nicht wirklich wie, na ja er, aber der Grund klärt sich noch im Laufe der Geschichte.

Kapitel 3

Kapitel 3

Die Tür flog mit einem lauten Knall ins Schloss und die vier Zauberer blieben alleine zurück. Narcissa strich sich ein paar blonde Haarsträhnen aus dem Gesicht, ehe sie sich zu ihrem Mann und ihrem Schwager umdrehte. Sie sammelte sich kurz, und überlegte sich im Kopf genau den Satz den sie sagen wollte und vor allem wie.

"Habt ihr uns irgendwas zu sagen?", fragte sie in einer schrilleren Stimme als sie es beabsichtigt hatte.

Lucius war der erste der sich halbwegs gefasst hatte. Auch er überlegte was er sagen sollte, doch Bellatrix kam ihm zu vor.

"Ist meine reizende kleine Schwester die Hure die der Dunkle Lord vergewaltigt hat?", zischte sie die Männer an.

"Bella", meinte Rodolphus, der sich inzwischen ebenfalls wieder gefasst hatte. "Wir konnten sie nicht erkennen. Es war stockdunkel im Saal. Wirklich."

"Spar dir die Worte, du Schwein. Ihr habt vermutlich noch mit gemacht?", fauchte die Hexe.

"Bella!", diesmal war es Narcissa die reagierte.

"Wir haben nichts gemacht, wirklich. Als er uns die Anordnung gab sie fest zu halten hatten wir nicht gewusst dass er sie vergewaltigen wollte. Und erst recht nicht das es Serina war! Wirklich, glaubt uns.", meinte Lucius in einem, für ihn völlig fremdem weichen und freundlichen Ton.

Narcissa sah ihn an. Egal ob er die Wahrheit sagte oder nicht, sie war nicht wie Bellatrix die sich bei der kleinsten Sache aufregte. Sie beruhigte sich innerlich wieder und seufzte leise.

"Ich glaube dir.", flüsterte sie schließlich leise.

"Narcissa, das du sofort klein bei gibst war ja klar!", schrie ihre große Schwester nun.

"Bella, reg dich ab. Das hat doch eh keinen Sinn. Was geschehen ist, ist geschehen. Das kann man nicht rückgängig machen. Egal ob sie etwas getan haben oder nicht. Ganz abgesehen davon, dass es grade ein viel größeres Problem! "

Die Hexe drehte sich um und starrte ihre jüngere Schwester aus kalten Augen an. "Und was soll das für ein Problem sein, mein liebes Schwesterherz?", zischte sie in einem gekünstelten süßisanten Ton, der ihr einen leicht entsetzten Blick der Anderen schenkte.

"Ich schätze, dass Serina vom dunklen Lord festgehalten wird, Bella.", meinte Rodolphus.

Bellatrix fuhr zu ihm herum und fixierte ihn mit zusammengekniffenen Augen. Wütend machte sie einen Schritt auf ihn zu.

"Und was machen wir nun?", fragte Lucius und legte Narcissa von hinten die Arme um die Taille.

Die junge Hexe schmiegte sich an ihn und überlegte. Stimmt, was sollten sie machen. Freilassen würde der dunkle Lord sie garantiert nicht. Und reden brachte bei ihm bekanntlich nichts. Sie seufzte leise.

"Ich weiß es nicht.", murmelte sie.

"Wusst ich's. Du hast keinen Plan was wir machen soll.", fauchte Bellatrix

"Bella, was ist mit dir los?", fragte Rodolphus.

"Gar nichts! ", meinte sie, machte auf dem Absatz kehrt und verschwand, aber nicht ohne die Tür hinter sich zu zuknallen.

Die Anderen sahen ihr verwirrt nach, ehe Rodolphus ihr kopfschüttelnd folgte. Narcissa sah kurz zu ihrem Mann, ehe sie sich auch auf den Weg machten.

Serina saß auf dem Fußboden vor der Fensterfront. Ihre Hand umfasste den Seidenstoff der Vorhänge, während sie vorsichtig aus den Fenstern guckte. Ihre andere Hand umfasste ihren bandagierten Knöchel. Sie hörte wie mehrere Personen apparrierten und seufzte leise. Nun war sie wieder allein mit ihm. Schließlich krabbelte sie vorsichtig zum Bett um ihren Knöchel nicht zu belasten. Der dunkle Lord war ins Nebenzimmer verschwunden, was sie freute. Sie zog sich am Bett hoch und legte sich vorsichtig hin. Wenige Augenblicke

später war sie eingeschlafen, so dass sie nicht bemerkte wie jemand das Zimmer betrat, sie zudeckte und sich dann in den Sessel setzte und sie beobachtete.

[i]Hier ist das nächste Kapitel, ich hoffe es gefällt euch. Ich darf allerdings sagen: Respekt dafür dass ich das ganze Kapitel auf meinem Handy geschrieben hab. Euch schon mal ein schönes Weihnachtsfest!

Kapitel 4

Kapitel 4

Die Sonne kletterte gerade den Himmel hinauf und beleuchtete das Anwesen, welches, umsäumt von hohen Hecken, in der idyllischen Landschaft Großbritanniens lag. Im Erdgeschoss lief eine junge Frau aufgereggt vor dem Kamin des Salons umher und brachte damit den jungen Mann, der es sich in einen der Sessel gemütlich gemacht hatte, beinahe um den Verstand.

"Was ist wenn ...", begann sie, wurde aber von dem Mann unterbrochen.

"Narcissa, so berühmte dich doch! Du bist ja schlimmer als ein Klatscher! Kommt her.", meinte er.

Sie drehte sich zu ihm um. "Ich mein doch bloß..."

"Narcissa, beruhig dich doch. Komm s hon.", er lächelte sie an.

Die junge Hexe seufzte leise, strich sich ein paar Strähnen hinters Ohr und ging auf ihren Ehemann zu. Vor ihm blieb sie stehen und sah ihn an. Er zog sie mit dem Rücken zu ihm, auf seinen Schoß und strich ihr das blonde Haar aus dem Nacken. Zärtlich küsste er ihren Nacken.

"Mach dir keine Sorgen, Süße.", murmelte er in ihr Haar. "Es wird alles wieder gut werden."

"Wieder gut?! Lucius wie kannst du so etwas sagen?", fragte sie schockiert.

"Cissy, hör mir zu, Serina geht es gut. Sie interessiert ihn, das heißt, er wird ihr nichts tun."

"Ja, und sobald Sie ihm langweilig wird bringt er sie um! Außerdem, ich Rede nicht davon ...", sie wurde wieder unterbrochen.

"Serina ist schlau, Sir sollte wissen das man den dunklen Lord nicht provuziert."

"Lucius, eben! Er ist der dunkle Lord! Er ist unberechenbar!"

"Narcissa, bitte", versuchte er.

"Nein! Lucius, bitt. Sie ist meine kleine Schwester. Ich keine sie. Ich könnte es nicht ertragen wenn Jahr was passiert. Ich will gar nicht wissen welche Angst sie haben muss."

"Narcissa", versuchte er erneut, kam aber nicht weiter.

"Ich will nicht wissen was er jetzt gerade mit ihr macht."

Der Geruch von Rosen stieg ihm in die Nase und er wusste nicht wieso, doch der Geruch beruhigte ihn. Gab ihm ein Gefühl von Geborgenheit. Ein leichtes Lächeln huschte über seine Lippen. Schließlich ging er auf die elegante große Wanne zu und spürte mit jedem Schritt das Gefühl der Geborgenheit, der Sicherheit, des Hält es wachsen. Er wusste nicht wieso er dieß fühlte. Es war neu für ihn und er wusste nicht was er davon halten sollte. Einerseits beunruhigten ihn diese Gefühle. Andererseits fühlten sie sich so gut an. Er schüttelte den Kopf. Wie konnte sich etwas Falsches so richtig anfühlen?

Er streifte sich das Hemd vom Körper und ließ es achtlos zu Boden gleiten. Dann stieg er die Stufe hoch und kniete sich vor der Wanne hin. Schließlich glitten seine Hände in das warme Wasser und umfassten Serina schmale Taille. Sie verspannte sich kurz, beruhigte sich in der nächsten Sekunde aber auch schon wieder. Er wusste nicht was die kleine Hexe mit ihm gemacht hatte, wusste aber auch nicht, ob er es unbedingt herausfinden wollte. Darum hielt er sie einfach nur fest.

Sie war so ungewöhnlich. So anders als die Hexen die er kannte. Sie war noch so jung, erst vor kurzem mit Hogwarts fertig, aber trotzdem so wunderschön. So attraktiv. So sexy. Er schüttelte den Kopf. Was war bloß los mit ihm?

"Was wollt ihr?", hörte er plötzlich ihre Stimme.

Er über legte. Was wollte er? Antworten? Er hatte keine Ahnung. Schließlich zog er seine rme weg und zog sich schließlich die Hose aus und ließ sich neben sie ins Wasser gleiten.

Serina erschrak als sie ihn neben sich fühlte. Wollte er? Nein, dachte sie. Oder doch? Sie versuchte ruhig zu bleiben. Plötzlich legte sich ein Arm um sie und zog sie zwischen seine Beine. Sie wusste nicht wieso, doch irgendwie tat es gut in seinen Armen zu liegen. Seine Arme lagen überkreuzt auf ihrem Bauch und drückten sie leicht an ihn. Sie fühlte sich irgendwie ... geschützt.

"Ruh dich aus, Serina. Ich tu dir nichts.", flüsterte er ihr ins Ohr.

Sie wusste nicht wie lange sie so da gelegen waren, doch plötzlich bewegte er sich. Mit einem einzigen Schritt stieg er aus der Wanne, griff nach einem Handtuch, wickelte es sich um die Beine. Dann griff er nach Serina, hob sie auf seine Arme und setzte sie auf den Beckenrand, eheber sie in ein zweites Handtuch wickelte. Als er sich vor ihr kniete, hielt er plötzlich inne und sah ihr in die Augen.

Seine Lippen kamen ihre näher. Sie berührten sich fast, als er sie plötzlich auf seine Arme hin und sie in Richtung des Schlafzimmers brachte. Innerlich war Serina enttäuscht, doch auch irgendwie froh. Gleichzeitig focht er einen inneren Kampf aus. Die Frage war: hätte er sie doch küssen sollen?

So, ein neues Kapitel. Es würde mich jetzt mal interessieren: hätte er sie küssen sollen oder nicht? Euch allen noch schöne Feiertage. :-)

Kapitel 5

Kapitel 5

Serinas Blick glitt über den Hof. Ihre schwarzen Locken wehten ihr ins Gesicht und versperrten ihr kurz die Sicht. Sie strich sie sich wieder aus dem Gesicht und blickte weiter sehnsüchtig über das Anwesen. Sie stützte ihren Oberkörper auf das steinerne Geländer des Balkons. Plötzlich bemerkte sie etwas. An der Wand war ein Holzgitter. Ursprünglich waren hier vermutlich Rosen empor geklettert. Nun war es mit Efeu überwuchert. Das Holzgitter, welches an eine Leiter erinnerte, war aber dennoch gut zu erkennen. Und plötzlich kam ihr eine Idee. Sie überlegte kurz. Der dunkle Lord war unten im großen Saal und hielt mit den Todessern die heutige Veraammlung ab. Er würde es nicht bemerken. Sie ging zur Wand und griff mit einer Hand nach dem Gitter. Das Holz war nicht mehr ganz das neueste, aber doch recht gut in Schuss. Sie richtete sich wieder auf. Es war nicht tief und wirklich gefährlich auch nicht. Es sollte funktionieren.

"Ok, ich schaff das.", meinte sie und setzte sich auf das Geländer des Balkons.

Einen Fuß setzte sie auf eine Holzleiste, griff dann mit beiden Händen eine Leiste mit ausreichend Abstand und zog sich schließlich langsam vom Balkon. Ihr anderer Fuß berührte die Leiste. Schließlich hing sie, zwar etwas ungeschickt aber sicher, an dem Holzgitter. Langsam, Schritt für Schritt kletterte sie nach unten, bis sie wieder Boden unter den Füßen spürte. Sie kniete sich kurz hin und kontrollierte ihren Knöchel. Er war nicht geschwollen und sie fühlte auch keinen Schmerz. Dann stand sie auf und lief so schnell sie konnte. Wohin wusste sie nicht, sie rannte einfach nur von hier weg.

Es war Abends als er das Zimmer betrat. Es war komplett still im Zimmer. Und er konnte nichts erkennen oder hören.

"Serina?", fragte er. Keine Reaktion.

Er betrat den Raum komplett und sofort knisterte das Feuer des Kamins und die Flammen der Kerzen erleuchteten den leeren Raum. Sein Blick blieb an der offenen Tür zum Balkon hängen. Sie war abgehauen! Ruckartig drehte er sich um und lief die Treppe runter und stieß unten fast mit Bellatrix zusammen.

"Was?!", meinte er und starrte sie und den Rest an.

"Herr!", rief sie erschrocken. "Ich dachte, ihr wärt oben.", meinte sie, aber nicht ohne ihm einen verführerischen Blick zu schenken.

Welcher Rodolphus nicht entging. Den dunklen Lord schien es zwar nicht zu interessieren, dennoch verspürte er das Verlangen ihr an die Gurgel zu gehen.

"Nun, war ich. Allerdings ist eure Schwester verschwunden.", zischte er.

"Und?", meinte Bellatrix genervt.

"Bella! Serina ist ...", setzte Narcissa an.

"Verschwunden. Und wenn ihr mich entschuldigst, ich werde sie jetzt suchen gehen", meinte er und lief weiter. "Und sie umbringen", murmelte er zu sich selbst.

Narcissa sah ängstlich zu Lucius. Der seufzte leise und nickte schließlich.

"Wir helfen euch Serina zu finden.", meinte er.

Der dunkle Lord drehte sich zu ihnen um. Er sah sie kurz an, ehe er ihnen das Zeichens gab, ihm zu folgen. Bellatrix wandte sich an ihre Schwester.

"Ist das dein Ernst, Cissy?", meinte sie genervt.

"Bella, bitte. Vergiss einmal dich und hilf uns Serina zu finden.", meinte sie genervt und folgte ihrem Mann.

"Und helf uns Serina zu finden.", äffte sie ihre Schwester nach. "Na gut, ich komme!"

So, das wäre. Ich hoffe es gefällt euch. Vielleicht ein Kommi?

Kapitel 6

Kapitel 6

Serina rannte panisch durch den Wald. Um sie herum war es dunkel und das junge Mädchen wusste nicht wo sie hin lief. Komplett desorientiert lief sie weiter. Inzwischen müsste ihr Verschwinden bemerkt worden sein. Darum kannte Serina nur ein Ziel. So schnell wie möglich von hier weg zu kommen. Plötzlich ertönte ein lauter Knall. Erschrocken blieb die junge Hexe stehen. Panisch sah sie sich um. Der Knall kam ihr bekannt vor. Jemand war apparriert!

"Nein!", flüsterte sie in die Dunkelheit.

Ohne lange zu überlegen rannte sie weiter. Ohne zu wissen wohin und was vor ihr war. Nur weg von hier. Sie fühlte sich wie ein Tiere das gejagt wurde. Sie stolperte über eine Baumwurzel und knallte unsanft gegen den Baum. Sie krallte sich in die Rinde und zog sich daran hoch. Dann rannte sie hektisch weiter. Weg von ihren Verfolgern.

Einige Meter von ihr entfernt stand der dunkle Lord mit den anderen. Lucius und Rodolphus wirkten eher neutral. Narcissa war besorgt und Bellatrix genervt. Wieso interessierte der dunkle Lord sich so für ihre kleine nervige Schwester. Sie brachte doch eh nichts als Ärger.

"Sie war hier.", meinte er plötzlich.

"Woher wisst ihr das? Spürt ihr das?", fragte Bellatrix.

"Nein. Aber ich rieche Blut. Sie hat sich verletzt.", erklärte er leicht gereizt.

Während sie hier standen lief Serina weiter von ihm weg. Und verletzte sich vermutlich noch mehr. Er knurrte leise. Es war schon Strafe genug wenn er sie wie ein Wolf auf derer Jagd durch den Wald hetzen würde, um sich dann über sie her zu machen. Es war ihm egal ob sie dann verletzt war. Je mehr Schmerzen sie hatte, desto besser. Doch er wusste, wenn er sie gefunden hätte, würde er sie bestrafen bis sie um den Tod bettelte. Ja, dachte er belustigt und ein Lächeln legte sich auf seine dünnen, blassen Lippen. Sie würde ihn an flehen. Aber nicht um den Tod. Nein, besser. Sie würde vor ihm, von Schmerzen und Lust geplagt auf die Knie fallen und ihn anflehen sein Spielzeug zu sein. Er gab der kleinen Gruppe das Zeichen zum weitergehen. Desto schneller sie Serina fanden, desto schneller konnte er seine finsternen Fantasien an ihr ausprobieren. Und die waren teilweise nicht sehr "menschenfreundlich".

"Hört ihr das?", ertönte Narcissas Stimme. "Sie ist in der Nähe. Sie rennt."

"Los, wir werden sie wie ein gejagt es Tier hetzen. Sie hat es verdient.", lachte er kalt.

Nur widerwillig folgten die Todesser seinem Befehl. Die Idee war ihrer Meinung nach grausam. Zumindest wenn es nach Lucius, Rodolphus und Narcissa ging. Wenn es nach Bellatrix ging, dann würde Serina die Nacht nicht über leben.

Serina lief so schnell sie konnte. Sie hatten sie gefunden. Sie waren ihr auf der Spur. Sie jagten sie wie ein wehrloses Tier. Und Serina war ihnen wehrlos ausgesetzt. Sie hatte einen stechenden Schmerz im Oberschenkel und Blut rann an ihrem Bein herunter. Sie war in der Dunkelheit gegen einen Stein gestolpert. Trotzdem rannte sie weiter. Unermülich rannte sie in die geheimnisvolle Dunkelheit die sie regelrecht verschlang. Hinter ihr, ein mordhungriger und in der ganzen Zauberwelt gesuchter Verbrecher mit sein Gefolge.

"Gleich haben wir sie Herr!", rief Rodolphus.

Dieser erkannte in der Ferne die Umrisse des brennenden Mädchens. Er lächelte finster. Weit käme sie nicht mehr. Seine Hand griff nach seinem Zauberstab und zielte genau auf sie.

"*Stupor!*", hörte er von Lucius und Rodolphus.

Beide Sprüche verfehlten sie, scheuchten sie aber genau in die Mitte für seinen Fluch. Und er traf. Serina

stürzte und verschwand plötzlich. Sie war einen Abhang hinunter gefallen. Benommen blieb sie unten liegen. Geschickt schlitterte er den Abhang hinunter und stand vor Serina. Die Todesser blieben oben stehen. Langsam sah Serina hoch und erschreck.

"Ts, ts, ts. Da muss jemand wohl noch etwas lernen.", meinte er kopfschüttelnd.

Er beugte sich zu Serina runter und umfasste ihr Kinn mit seinen langen Fingern. Er zwang Serina ihn anzusehen, doch sie entzog sich ihm. Ruckartig schlug er sie ins Gesicht. Ihre Unterlippe blutete und er fing einen Tropfen davon auf. Er lächelte böseartig. Dann umfasste er wieder ihr Gesicht.

"Sieh mich gefälligst an wenn ich dich bestrafe!", schrie er sie an.

Ängstlich suchten ihren Augen seine. Seine schwarzen Augen glänzten gefährlich und blitzten einen Moment rot auf. Serina schreckte zurück.

"Geht doch. Leck meinen Finger ab.", meinte er und hielt ihr den mit Blut befleckten Finger an die Lippen.

Als Serina sich weigerte, schlug er sie ein zweites Mal. Diesesmal stärker. Ihr entwich ein leiser Schmerzensschrei. "Wird's bald, Serina!?"

Vorsichtig nahm Serina seinen Finger in den Mund und leckte ihn ab. Sie fand das widerlich. Und einfach nur erniedrigend. Als sie fertig war, zog er sie genervt auf die Beine und zerrte sie hinter sich den Abhang hoch. Dort oben standen ihre Schwester und deren Männer. Sie schluckte. Sie musste grauenvoll aus sehen. Dreckig, außer Atem und dazu blutig. Ihr Blick blieb am Boden, auch als sie apparrierten. In der großen Eingangshalle tauchten sie wieder auf und der dunkle Lord zerrte Serina hinter sich her zur großen Treppe.

"Herr?", fragte Lucius vorsichtig.

Er fuhr zu ihnen herum und funkelte sie an. "VERSCHWINDET!"

Ruckartig verschwanden sie und er zerrte Serina weiter die Treppe hinauf bis ins Schlafzimmer. Dort schleuderte er sie unsanft gegen das Bett. Leicht benommen blieb sie am Boden sitzen. Dann sah sie langsam zu ihm. Er schloss die Tür ab und kam langsam auf sie zu. Er griff nach einem Gürtel am Boden und ließ ihn durch die Luft knallen. Serina zuckte zusammen. Schließlich stand er vor ihr. Auf seinen Lippen ein finsternes, dreckiges Grinsen.

"Dein ungehorsames Verhalten muss bestraft werden Serina.", meinte er und hob seiner Arm. Der Gürtel sauste durch die Luft. Diesen Abend wurde sie so schnell nicht vergessen.

So ich hoffe es gefällt euch. Hab mir Mühe gegeben. :-)

Kapitel 7

Kapitel 7

Der Gürtel sauste durch die Luft und traf Serina. Einmal. Zweimal. Dreimal. Nach dem zehnten Schlag stoppte er und musterte sein Werk. Ihr Kleid war aufgerissen. Ihr Rücken blutig. Sie war ein kleines, wimmerndes Häufchen Elend. Er kniete sich neben sie und umfasste ihr Kinn.

"Tut's weh, Serina?", lachte er belustigt.

Sie wich seinem Blick aus und reagierte nicht. "Antworte mir!"

Er ließ, ihr Kinn los. Dann umfasste er ihre Haare als hätte sie einen Pferdeschwanz. Dann zerrte er mit einer ruppigen Geste ihren Kopf zurück und zwang sie ihm genau in die Augen zu sehen.

"Serina!?", zischte er warnend.

"J-ja. Es tut weh.", stotterte sie.

Er grinste dreckig. Dann drückte er ihr Gesicht runter. Unsanft knallte ihr Gesicht gegen den Boden. Tränen rannen über ihr Gesicht.

"Na, na, na.", meinte er und griff nach seinem Knöchel.

Er zog einen Dolch hervor und zog Serina zu sich. Als Serina den Dolch sah, schrie sie leise auf und schreckte zurück. Doch er zog sie wieder zu sich, mit dem Kopf von sich weg. Er setzte das Messer an ihre Schultern und zerschnitt die Träger ihres Kleides. Dann riss er ihr das Kleid vom Leib. Als er ihren nackten Körper vor sich hatte, lachte er dreckig. Den Dolch legte er auf den Nachttisch und zog sich das schwarze Hemd aus. Serina sah ihn ängstlich dabei zu.

"Wirst du jetzt artig sein, Serina?", fragte er.

Serina schluckte. Dann überlegte sie. In der nächsten Sekunde trifft sie ein Cruciatus und sie schlug mit dem Kopf gegen das Bett.

"Bitte! Hört auf! Ich mach was ihr wollt, aber bitte hört auf!", schrie sie unter Schmerzen.

Abrupt hörte er auf. Er kniete sich hin und umfasste ihr Kinn. "Wie war das?"

"Ich mach was ihr wollt."

"Was ich will? Alles was ich will? Ohne dich zu zieren?", meinte er und ein lächeln legte sich auf seine Lippen.

"Ja, alles was ihr wollt.", flüsterte sie.

"Feines Mädchen", lachte er. "Auf's Bett. Los."

Langsam rappelte sich Serina auf und krabbelte aufs Bett. Sie setzte sich dort hin und sah ihn ängstlich an. Er stellte sich vor sie und strich ihr die schwarzen Locken nach vorne. Sie zitterte kaum merklich.

"Mal überlegen, was könntest du machen?", meinte er und wickelte sich eine ihrer Locken um den Finger.

"Was ihr wollt.", flüsterte sie.

"Ich weiß Schätzchen.", lachte er und fuhr über ihre vollen Lippen.

Dann drückte er sie in die Kissen. Mit einer flinken Bewegung war er über ihr. Er beobachtete sie genau, ehe er langsam mit einer Hand über ihren Körper zu streichen. Ein leises Wimmern kam von Serina und er konnte sich ein belustigtes Lachen nicht verkneifen. Wie amüsant sie doch war! Geschickt rollte er sich auf den Rücken und zog Serina über sich. Ein erschrockener Schrei entkam der jungen Hexe, als sie sich ihrer Situation bewusst wurde. Besonders unangenehm fand sie die Stelle die sich grad genüsslich zwischen ihren Beinen rieb. Mit ängstlich geweiteten Augen starrte sie die Beule an.

Er legte sich ins Kissen zurück und begann lauthals zu lachen, womit er ihre Aufmerksamkeit auf sich zog. Das war einfach zu amüsant. Sie starrte ihn ängstlich an und schluckte. Seine Hände lagen um ihrer schlanken Taille, und er begann über ihre Seite zu streicheln und sich jede ihrer Wölbungen, jeden noch so kleinen Punkt ihres Körpers einzuprägen. Schließlich hörte er auf und richtete sich auf. Serina wich zurück, doch er legte eine Hand in ihren Nacken und zog sie wieder zu sich. Er verschloss ihre Lippen mit einem fordernden Kuss. Serina spürte wie seine Zunge über ihre Lippen fuhr und schließlich fordernd in ihren Mund eindrang. Ihre Zunge lieferte sich einen Tanz mit seiner, den er dominierte. Er griff nach ihren Händen und legte diese um seinen Hals. Er löste sich kurz von ihr und begann an seinem Reisverschluss zu nesteln, denn inzwischen fand er seine Hose viel zu eng. Er zog sich genervt die Hose von den Beinen und drang blitzschnell in sie ein. Serina schrie leise auf, als er begann ihren Körper zu bewegen. Das Tempo was er

vorgab war schnell und leicht schmerzhaft.

"Süße, ich geb dir 'n Tipp. Schrei jetzt bloß nicht und fang auch nicht an zu heulen, klar?", zischte er.

Serina biss sich auf die Lippe und versuchte ihre Tränen zurückzuhalten. Dann nickte sie kurz. Er umfasste ihre schmale Taille fester und verschnellte das Tempo. Sie war wunderschön, wie sie hier auf ihm saß. Er hob ihren Körper etwas an, nur um noch tiefer in sie einzudringen. Serina keuchte schmerzhaft auf und krallte sich an seinen Rücken. Ihre feuchte Enge war atemberaubend. Die kleine machte ihn verrückt, aber eher im sexuellen Sinne. Serina wimmerte leise, während er sie nahm. Er kam in Serina und hob die kleine von sich runter. Nur um sie auf den Bauch zu legen und ein zweites mal in sie einzudringen. Serina keuchte leise auf und verspannte sich, während er sich in sie bewegte. Sie wusste nicht wann er endlich von ihr ab ließ. Sie rollte sich bloß, zusammen und hoffte, dass er gehen würde. Doch im Gegenteil.

"Serina, du bist noch nicht fertig!", meinte er genervt.

Sie setzte sich langsam auf und starrte ihn an.

"Geh ins Bad und lass mir ein Bad ein. Jetzt!", setzte er noch hinzu.

Nur widerwillig stand Serina auf und ging in Richtung Bad. Gerade als sie aus dem Zimmer ging hörte sie ihn lachen. "Und du wirst mir Gesellschaft leisten, Serina!", rief er ihr hinterher und sie schluckte.

Endlich fertig. Hat Ewigkeiten gedauert dass Kapitel zu schreiben.